

wenn er die gewöhnliche Mutterlauge ohne Entschädigung bekäme, eine solche Concentration bis auf etwa $\frac{1}{20}$ vornehmen möchte, da offenbar hierbei kein bedeutender Gewinn abfallen kann. Nur bei sehr hohen Preisen, oder wenn die Lauge unbedeutend etwa auf die Hälfte concentrirt würde, könnte ein solches Geschäft möglicherweise lukrativ sein, der Consument wünscht aber so wenig hohe Preise, wie geringe Concentration, er darf dann aber um so mehr fürchten, dass eine weniger concentrirte Lauge einer concentrirten substituirt wird, da beide sich in den äusserlichen Eigenschaften nicht wesentlich unterscheiden, selbst die Differenz des specifischen Gewichts ist sehr unbedeutend, und, um hier vor Täuschungen, absichtlichen oder zufälligen, sicher zu sein, bliebe nichts als die chemische Untersuchung, diese allein könnte Aufschluss geben, aber sie erfordert zu viel Zeit, um sie immer anwenden zu können.

Uebrigens würde der Staat es auch vielleicht als Uebelstand betrachten, dass mit der Concentration der Mutterlaugen auch ein Theil der Salzproduktion in Privathände käme, denn nach den früheren Angaben beträgt die Menge des erhaltenen Kochsalzes, bei der Concentration auf $\frac{1}{20}$, etwa das 5fache von der flüssigen Mutterlauge, oder das 8fache von dem festen Mutterlaugensalz.

Stellt sich nun eine Concentration der Mutterlaugen unserer Salinen als ausführbar heraus, so erscheint es wünschenswerth, dass diese Concentration und zwar in den Salinen vorgenommen werde und dass das Produkt aus den einzelnen Pfannen in grösseren Reservoirs gemengt würde, um für den Verbrauch zu verschiedenen Zeiten ein wenigst ziemlich gleiches Fabrikat zu erhalten. Zu wünschen wäre auch besonders noch, dass bald möglichst die nöthigen Einrichtungen getroffen würden; denn bei dem steigenden Verbrauch an solchem Mutterlaugensalz ist es sehr möglich, dass bald verschiedene Salinen Einrichtungen treffen, um solches Produkt zu liefern.